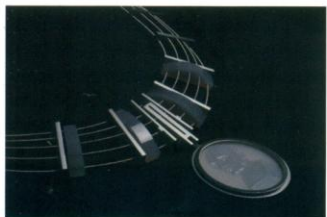


### Jahrhundertealte Technik legiert mit zeitgenössischer Gestaltung

Von 1984 bis 1990 besuchte ich die damals noch als „Gürtler, Gold- und Silberschmied“ bezeichnete Fachrichtung der Abteilung „Fachschule für Gestaltendes Metallhandwerk“ an der HTL - Steyr.



An der Kunstuniversität in Linz studierte ich „Metall, Raum- und Objekt“ bei Prof. Gsöllpointner, der selbst Absolvent der Stahlschnittschule Steyr (Abschluss 1951) und Mitglied des Alumni-Beirates ist.

Das Bronzeportal für die neugotische Pfarr- und Wallfahrtskirche in Maria Neustift ist mein jüngstes in der Diözese Linz realisiertes Projekt. Das Portal wurde regional - in den Produktionsstätten von Voestalpine AG in Linz und Riegler Metallbau GmbH in Steyr - produziert.

Die von mir konzipierten und handgefertigten 1:1 Modelle für den Bronzeguss, die zur Abformung in Sand-



dienten, blieben - entsprechend der Sandgusstechnologie - nach dem erfolgten Guss erhalten. Nun sollen aus den Modellen sogenannte „Erinnerungsbausteine“ gefertigt werden, die beim legendären Neustifter Kirtag am Marienfeiertag Mitte August erworben werden können.

Dass der inzwischen emeritierte Neustifter Pfarrer Franz Wimmer, der das gesamte Projekt maßgeblich mitgetragen hat, in der Zeit von 1964 - 1967 Schüler von Prof. Friedrich Mayr an der Berufsschule in Linz war (Graveur - Gesellenprüfung 1967), soll nicht unerwähnt bleiben.

Bereits ab 1967 unterrichtete Prof. Mayr dann an der Fachschule für Gestaltendes Metallhandwerk an der Höheren Technischen Bundeslehranstalt Steyr, wo er von 1981 bis 1989 Vorstand der Abteilung war.

Ein in Sachen Nachhaltigkeit dem Neustifter Portal nicht nachstehendes Projekt habe ich in Pötting / Neumarkt am Hausruck umgesetzt.

Bronzeglocken haben eine Lebenszeit von 300 bis 400 (!) Jahren. Weihnachtsglocken werden mitunter sogar doppelt so alt, wie ein Beispiel aus Aurachkirchen bei Ohlsdorf belegt. Mit Entstehungsjahr 1280 ist die Aurachkirchner

„Merowinger - Glocke“ die betagteste, noch funktionsfähige Glocke in OÖ.

Dass Glocken seit jeher Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzung waren, belegen zahlreiche historische Zeugnisse. Insbesondere in der Linzer Diözese wurde in den vergangenen Jahren diese jahrhundertealte Tradition vom Kunst- und vom Orgel- und Glockenreferat wieder bewusst aufgenommen und weitergeführt.

Während des Ersten bzw. des Zweiten Weltkrieges musste die Gemeinde Pöt-



ting für Kriegszwecke insgesamt fünf Kirchenglocken aus Bronze abtreten. In den 1920er Jahren wurden in der Gemeinde Stahlglocken angeschafft. Da ein „ehernes Geläut“ aber eine vergleichbar kurze Lebenszeit von etwa hundert Jahren hat, wurde anlässlich der Jubiläen „850 Jahre Kirchweihe“ und „120 Jahre eigenständige Pfarre Pötting“ ein Fünfergeläut aus Bronze von der Pfarrgemeinde in Auftrag gegeben.

Die fünf Bronzeglocken wurden in der Glockengießerei Perner in Passau ge-



gossen. Die größte der fünf Glocken hat einen Schärferdurchmesser von 130cm und ein Gewicht von 1250 kg. Das Formverfahren geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Friedrich Schillers „Lied von der Glocke“ erzählt von derselben Technik. Lehm und Bienenschwamm sowie Schweinsschmalz, Rinderfett und Jauche waren Zutaten beim Schaffungsprozess der Gussmodelle. Die künstlerische Gestaltung - die so-

genannte „Glockenzier“ - wurde von mir am Modell in Wachs ausgeführt. Da es sich beim Glockenguss um ein Wachausschmelzverfahren handelt, gingen die Formen in diesem Fall mit dem Guss verloren.

Weiters gestalte ich unter einem eigenen Label den sehr privaten Raum des menschlichen Körpers. Bei der Schaffung von Schmuck und Körperprojekten besinne ich mich auf meine Wurzeln in

der Schmuckausbildung an der HTL - Steyr Ende der 1980er Jahre.

*Die in Gmunden geborene Künstlerin und Designerin Mag.ª Andrea Auer lebt heute in Wien. Mit Abschlussjahr 1990 zählt sie zu den ersten Abgängerinnen der völlig unerwartet verstorbenen Abteilungsvorständin OStR. Mag.ª Ulrike Stoiber-Postelmair (1956 - 2015). Ihr ist dieser Artikel gewidmet.*  
www.andreaauer.at.

### Todesnachrichten



Die Schulgemeinschaft der HTL Steyr trauert um die Abteilungsvorständin OStR Mag. Ulrike Stoiber-Postelmair!

Völlig unerwartet entschlief unsere hoch geschätzte Abteilungsvorständin OStR. Mag. Ulrike Stoiber-Postelmair am 27. Dezember 2015 im 59. Lebensjahr. Sie trat 1984 als mitverwendete Lehrkraft in die Dienste der HTL Steyr ein und übernahm schon im Jahre 1989 die Leitung der Abteilung Art and Design, welcher sie nun mehr als ein Vierteljahrhundert vorstand und nachhaltig prägte. Unter ihrer Leitung entstand das Kolleg für Metalldesign und sie wandelte dem gesellschaftlichen Wunsche entsprechend die Fachschule für Kunsthandwerk in eine höhere Abteilung um.

Über viele Jahre hinweg arbeitete sie intensiv in der Lehrplangruppe mit und damit trägt die gesamtösterreichische künstlerische Ausbildung auf Sekundarniveau ganz klar auch ihre Handschrift.

Da nun auch schon Kinder ihrer Schülerinnen und Schüler unsere Schule besuchen, kann man sagen, dass sie Generationen von mitunter weltweit anerkannten Künstlerinnen und Künstlern in ihrer Entwicklung erfolgreich beigegeben ist und sie für ein erfolgreiches Leben geprägt hat. Der Dank, welcher ihr nicht nur bei Klassentreffen entgegengebracht wurde, ist die höchste Würdigung eines erfolgreichen Lehrerinnenlebens. Ihr wohl bedeutendstes mit Schülerinnen umgesetztes Projekt, einem der wertvollsten alten Bücher Österreichs, dem Vorauer Evangeliar aus dem zwölften Jahrhundert einen neuen zeitgemäßen Prachtband zu geben, wird ihren Namen in der österreichischen Kunstgeschichte nicht mehr vergessen lassen! Getreu ihres Leitspruches „Wir wollen Unternehmer sein, nicht Unterlasser!“ hat sie die Abteilung mit menschlicher Wärme geführt und die Kolleginnen und Kollegen auch durch perfekt vorbereitete gemeinsame Kunstreisen zu einem einzigartigen Team zusammenwachsen lassen. Auch über die Abteilungsgrenzen hinaus hat sie sehr stark gemeinschaftsbildend gewirkt und war mir in der Schulleitung eine wichtige Stütze. Die Schulgemeinschaft der HTL Steyr wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren!

Franz Reithuber (Direktor)



OStR Karl Pritz war nicht ein Lehrer unter vielen, denn sein ganzes Engagement galt der Arbeit mit SchülerInnen im fachpraktischen Unterricht für Elektrische Nachrichtentechnik, Hochfrequenz- und Rundfunktechnik. Er zielte immer auf eine Verbesserung der von ihm vorgefundenen Situation im Werkstätten- und Laborbereich.

Seine KollegenInnen und Vorgesetzten schätzten seine starke Kooperationsfähigkeit und Kreativität in vielen Bereichen. Auf persönlicher Ebene konnte er SchülerInnen ansprechen und hat ihnen auf ihrem Lebensweg Reflexionsfähigkeit, Wertschätzung und Achtsamkeit mitgegeben.

Ab September 1972 war Kollege Karl Pritz Lehrer an der HTL Steyr. Im Oktober 1998 wurde ihm der Berufstitel Oberschulrat für sein vorbildliches Wirken verliehen. Die Versetzung in den dauernden Ruhestand erfolgte nach 29 Dienstjahren mit 31. August 2001.

Am 26. Jänner 2016 ist Kollege Pritz nach langem, schwerem Leiden im 72. Lebensjahr verstorben. Auch der Tod kann nicht den Blick in die Vergangenheit auslöschen, die Erinnerungen an einen zuverlässigen Kollegen und Weggefährten. Wir haben so viel zusammen erlebt, Schülerschikurse, Sport- und Segelwochen und die vielen Veranstaltungen im Rahmen der Lehrersportgemeinschaft (Tennisturniere, Schiausfahrten und Schirennen). Seine innere Haltung, sein Verantwortungsbewusstsein und seine Fairness im Umgang miteinander darf nicht vergessen werden.

Günter Fatka